

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 41.

Halle, Mittwoch den 18. Februar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Fürst Bischof von Breslau, Dr. Heinrich Förster, und dem Erzbischof von Gnesen und Posen, Dr. Leo von Przyluski, den Nothen Adler Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen; sowie den bisherigen Landrath Theodor Albert von Breitenbach zu Langenfalza und das Mitglied der königlichen Direction der Westfälischen Eisenbahn, bisherigen Staatsanwalt Ludwig August Wilhelm Heise zu Münster, zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

Bei der am Sonnabend fortgesetzten Berathung des Etats für das Ministerium des Innern in der Budget-Kommission wurde Art. VIII. für Straf-, Besserungs- und Gefangenanstalten ad 1 zur Unterhaltung dieser Institute 1,839,966 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf., ad 2 Dispositionsfonds zu materiellen Ausgaben für dieselben 74,151 Thlr., ad 3 Dispositionsfonds zu Schatzzulagen für Strafanstaltsbeamte 8751 Thlr. und ad 4 zu denselben Zwecke 5150 Thlr., im ganzen 1,923,048 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. genehmigt. Im allgemeinen wurden aber dabei drei Fragen an den Regierungskommissarius gerichtet, 1) ob die Zahl der Verbrecher im Juchmen begriffen sei? 2) ob Ausstrich vorhanden, daß die gegenwärtigen Gefängnisräume endlich ausreichen würden? 3) ob Bedacht darauf genommen werde, durch Verschärfung der Strafe kürzere Haftzeiten herbeizuführen? Vom Regierungskommissarius wurde hierauf bemerkt, daß nach unserer gegenwärtigen Gesetzgebung Prügel und strenger Arrest nur bei verurtheilten Zuchthaussträflingen anzuwenden sei. Mit dem pennsylvanischen System würden Proben gemacht. Die Staatskasse sei noch nicht in der Lage, so viel Gefängnisse zu bauen als notwendig und eine Masse Verurtheilter, die ihr Strafvertheilnis zu Zuchthausstrafe in der Tasche hätten, müßte man umherlaufen lassen, ohne daß sie eingesperrt werden könnten. Mit dem pennsylvanischen System sollten übrigens nur Versuche bei solchen gemacht werden, welche zum ersten male bestraft würden, im Alter von 17 bis 45 Jahren und körperlich und geistig gesund seien. Für den Augenblick kann er nicht angeben, ob die Zahl der Verbrecher gestiegen sei, doch werde der Nachweis darüber vollständig zu führen sein, da genaue Listen über die Sträflinge geführt würden. Die Vermuthung spreche für die Vermehrung. In Folge dieser Erklärungen und weiterer Erörterungen wurden zwei Anträge — die dahin gingen, a) durch Abkürzung der Strafzeit auf der einen und Verschärfung der Strafen auf der andern Seite der Ueberfüllung der Gefängnisse entgegenzuwirken und b) die Staatsregierung zu ersuchen, in Folge des vorjährigen Antrages in Betreff dieses Uebelstandes Aufklärung zu geben, was geschehen sei denselben zu beseitigen, eventuell den vorjährigen Antrag zu erneuern — zurückgezogen, weil man sich überzeugt habe, daß die königl. Regierung unablässig darauf bedacht sei, den beregten Uebelständen abzuhelfen.

Die Privat-Finanzkommission der Linken hat sich, der „R. Ztg.“ zufolge, auch einstimmig gegen die Erhöhung der Salzsteuer ausgesprochen.

Im Herrenhause ist von Herrn v. Meding folgender zahlreich unterzeichnete Antrag eingebracht:

Das Herrenhaus wolle beschließen: die königl. Staats-Regierung dringend zu eruchen, daß dieselbe baldmöglichst einen Gesetzentwurf zur Reform des Hypothekensystems in den Landesstellen, wo die Hypotheken-Ordnung vom 20. December 1783 gilt, und zwar in der Richtung ausarbeiten und vorlegen lasse, daß 1) das Hypotheken-Verfahren möglich vereinfacht und von der gegenwärtigen großen Kostenbarkeit desselben befreit werde; 2) daß insbesondere die Uebertreibungen der Hypotheken-Dokumente möglichst erleichtert und denselben dadurch die Vortheile thunlichst zugewendet werden, welche jetzt die auf den Inhaber lautenden Papiere ausschließlich genießen; 3) daß in reifliche Erwägung gezogen werde, ob nicht durch eine wesentliche Verbesserung des Hypothekensystems zu erzielen ist, daß dasselbe den gewöhnlichen collegialischen Betrieben bei den Gerichten entzogen und einigen wenigen des Gegenstandes besonders kundigen Beamten übertragen wird.

Wie wir hören, ist von den betreffenden Ministerien eine ge-

mischte Kommission zur Berathung einer neuen Heeres-Ersatz-Instruktion zusammengetreten. Die militärischen Mitglieder dieser Kommission sind: der Generalmajor und Kommandeur der 18. Infanterie-Brigade v. Schön, der Oberlieutenant v. Prondzynski des 23. Infanterieregiments, und der Major und Kommandeur des Landwehr-Bataillons (Essen) 36. Infanterie-Regiments v. Broesicke. (N. Pr. 3.)

Die neulich gerüchtweise gegebene Mittheilung über den General-Feldmarschall v. Wrangel scheint sich nun zu bestätigen, indem derselbe aus seiner jetzigen Stellung scheidet und in die Charge eines General-Obersten der Kavallerie übertritt, welche mehr wie ein Ehrenposten, als eine active Dienstleistung angesehen werden kann. Als seinen Nachfolger bezeichnet man, wie bereits mitgetheilt, den Fürsten Radziwill, welcher zur Zeit das 4. Armeekorps in Magdeburg kommandirt.

Für die durch Meier's Tod erledigte Professur der klassischen Philologie an der Universität Halle ist, wie die „N. Pr. 3.“ hört, Professor Bergl in Freiburg designirt.

Zur Ausführung des neuen Deutschen Münzvertrages finden, wie das „C. B.“ erfährt, in der hiesigen K. Münze bereits vorbereitende Anstalten statt. Aus denselben werden gegen Vergütung des Herstellungspreises für die sämtlichen Münzstätten des Vereins mit Nonius versehene Millimeter-Maßstäbe hervorgehen. Für diese Arbeiten bedarf es großer mechanischer Genauigkeit, und sie werden deshalb unter der Leitung des Chefs der K. Münzwerkstätten von eigens dazu engagirten, in derartigen Arbeiten vorzugsweise geschickten und geübten Mechanikern angefertigt werden.

Bekanntlich sind an einigen Stellen im Lande Rübenspiritus-Brennereien eingerichtet worden, von denen man seiner Zeit eine gefährliche Concurrenz für die Kartoffelspiritus-Brennereien befürchtete. Jetzt hat man schon einige Erfahrungen gesammelt und ist im Stande, Vergleichen darüber anzustellen, welche Art der Spiritusbereitung die billigste sei. Die von kompetenter Seite in dieser Beziehung angestellten Untersuchungen haben zu dem Resultat geführt, daß das Rohmaterial für beide Arten der Brennerei, also für Rüben und Kartoffeln, einen gleichen Kostenaufwand verursacht; dagegen verhält sich nach den angestellten Ermittlungen das Arbeitslohn bei den Rübensbrennereien zu dem bei den Kartoffelsbrennereien, wie 8:3, und die Steuer wie 11:7. Trotz dieser für die Rübensbrennereien ungünstigen Resultate darf man doch nicht die Hoffnung aufgeben, daß die Bereitung des Spiritus aus Rüben noch mancher Vervollkommenung fähig ist. Denn wenn man auf die Kartoffelsbrennereien zurückblickt, so ist es allgemein bekannte Thatsache, daß Verbesserungen von wesentlicher Bedeutung im Laufe der Zeit eingeführt worden sind. Was das ungünstige Steuerverhältniß anbetrifft, so dürfte leicht die Steuerbehörde sich bewegen finden, einen anderen Maßstab für die Rübensbrennereien bei Besteuerung des Maisdraumes einzuführen.

Wie aus dem Gebiete des Telegraphen- und Postwesens und der Zölle in Deutschland eine Gemeinsamkeit besteht, so werden jetzt mit großem Eifer Schritte gethan, um einen gleichen Zustand für das Eisenbahnwesen in Oesterreich und Deutschland herbeizuführen. Wenn diese auch noch nicht auf den gewünschten Punkt gelangt sind, so ist es doch schon immer von großem Werthe, daß sich einzelne Regierungen über die Anlage und den Betrieb von Eisenbahnen verständigen. So ist die Vereinbarung zwischen Preußen und Sachsen wegen der Bitterfeld-Leipziger Eisenbahn nicht allein deshalb erfolgt, um eine kürzere Verbindung zwischen Berlin und Leipzig herzustellen, sondern es ist gleichzeitig die Verabredung getroffen worden, daß eine Verlängerung dieser direkten Verbindung bis nach München fortgesetzt werde. In Folge hiervon sind bereits Verhandlungen mit der bairischen Regierung angeknüpft worden, und soll dem Vernehmen nach der Eisenbahnweg von Berlin aus über Bitterberg, Bitterfeld, Leipzig, Reichenbach, Regensburg nach München führen, und die vielfach

gekrümmte Schienenstraße über Augsburg und Nürnberg verlassen werden. Die Bedeutung dieser Bahn wird um so größer sein, da sie eine von Prag aus nach Südwesten laufende Eisenbahn aufnehmen soll. In das Project einer Wittenberg-Halle-Leipziger Eisenbahn, von welcher die Bitterfeld-Leipziger Bahn ein Glied bildet, schließt sich die Absicht an, sobald der projectirte Bau der Eisenbahn im Gange ist, auch von Halberstadt aus durch die goldene Aue nach Nordhausen, Heiligenstadt und Cassel zu bauen. Diese Eisenbahn soll schließlich von einer andern durchkreuzt werden, welche von der Braunschweig-Harzburger Eisenbahn abgeht, nach Erfurt und von da, indem sie die Thüringer Bahn überschreitet, nach Coburg zum Anschluß an die nach Süden gehende Bahn führt.

Den „S. N.“ wird aus Berlin telegraphirt: Lindenbergr ist in Folge der Verwendung des Prinzen von Preußen, an welchen er zwei abbittende Schreiben gerichtet hatte, durch eine an den Justiz-Minister gelangte Cabinets-Ordre begnadigt worden.

Aus Aachen vom 10. Febr. wird der „Allgemeinen Zeitung“ geschrieben: „Eben durchläuft eine Nachricht unsere Stadt, die nicht ohne politische Bedeutung ist. Wir vernehmen nämlich, daß der Kaiser der Franzosen zum Inhaber des hier garnisonirenden 28. Linienregiments vom König von Preußen ernannt worden sei, wozu König Friedrich Wilhelm die Inhaberschaft eines kaiserlichen Garderegiments zugebracht wäre. Diese gegenseitigen Courtoisieweise werden bei den freundlichen Beziehungen nicht überraschen, die zwischen den beiden Höfen obwalten. Bekanntlich hatte Kaiser Napoleon I. (nach dem Vorgange Karls des Großen) viele Vorliebe für die Stadt Aachen, die er „sa bonne ville“ zu nennen pflegte, und so wird sein kaiserlicher Neffe, von dem es noch immer heißt, daß er im Frühling einen Ausflug nach Berlin beabsichtige, eine Veranlassung mehr haben, in der Stadt zu verweilen, die an Napoleonischen Erinnerungen reich ist.“

Weimar, d. 11. Februar. Von Jena hören wir, daß Kuno Fischer sich noch immer eines unerhörten Erfolgs erfreut. Er doctirt in dem größten Saale, welcher von Studenten, Professoren und Bürgern ganz angefüllt ist. Sogar in den Fensternischen sitzen die Zuhörer. Der Vortrag wird als vorzüglich klar, ruhig, scharf und allgemein fessend bezeichnet.

Baden. Das Januarheft der Zeitschrift für Protestantismus und Kirche, welche die erlanger Professoren Thomastius, Hofmann und Schmid herausgeben, brachte vom lutherischen Pfarer Wilhelm eine Correspondenz aus Baden, welche mit Staunen gelesen wird. Darin werden die Herren Schenkel, Ullmann, Hundeshagen, Witt, die man sonst nicht zu den Ungläubigen zählte, ja sogar die Dietrichs Stern, Mann, Fink, Klein etc. wegen ihres Festhaltens an der Union stark bergehommen. Man sieht aus solcher, in „friedlicher Absicht“ gegebenen schmähenden Darstellung, wie weit es diese Stocklutheraner treiben, und darf sich nicht über die Zustände in Baiern wundern, wenn drei erlanger Professoren sich zum Organ solcher Anklagen hergeben. Bunten sagt von der „neuen lutherischen Hof-, Staats- und Pastoraltheologie“: „Es wird der Nachwelt schwer zu begreifen sein, wie deutsche Regierungen mit unverkennbarer Gunst einer solchen Schule die akademischen Lehrstühle haben öffnen und in der Bekämpfung aller wissenschaftlichen Auslegung und dem Todschlage alles kritischen Gewissens eine würdige Vorbereitung zur Bildung des theologischen Charakters und zum Bestehen evangelischer Kanzeln sehen können.“ Was er auf Hengstenberg bezieht, gilt auch für Erlangen. Die kirchlichen Wirren können nicht aufhören, so lange die erlanger Fakultät aus solchen Männern besteht und so lange die philosophischen Studien an Engherzigkeit leiden.

Nürnberg, d. 14. Februar. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Plenarsitzung der hiesigen Kirchenvorstände wurde mit 40 Stimmen gegen 32 der Antrag auf Abschaffung der neuen Liturgie in sämtlichen protestantischen Kirchen Nürnbergs beschlossen. Die von dem königl. Oberconsistorium gestellte Frage lautete dahin, ob die neue Liturgie in den hiesigen Kirchen „sistirt“ werden solle. In diesem Ausdrucke glaubte man den Sinn entdecken zu können, daß die sistirte Liturgie in günstigerer Zeit wieder eingeführt werden möchte. Es wurde daher statt dieses Ausdrucks das Wort „aufgehoben“ gesetzt und die erste Frage: „Soll die neue Liturgie in hiesiger Stadt aufgehoben werden?“ mit 48 gegen 24 Stimmen bejaht. Später wurde die Unterfrage: „ob die Liturgie nicht wenigstens (im Sinne eines Zugeständnisses an die entgegengesetzte Partei) in der heil. Geistliche beizubehalten sei“ mit 40 gegen 32 Stimmen verneint.

Frankreich.

Paris, d. 15. Februar. Das „Pays“ tritt heute wieder zu Gunsten der Vereinigung der Fürstenthümer auf. Es zieht bei dieser Gelegenheit gegen die österreichische Presse überhaupt und gegen die Deserreichische Zeitung insbesondere zu Felde. Es scheint einigen Zweifel zu hegen, daß Deserreich mit so großer Bestimmtheit, wie die Wiener Blätter sagen, auf England in dieser Frage zählen könne. Lebensfalls sieht aber das „Pays“ in der fortdauernden Anwesenheit der englischen Kriegsschiffe im schwarzen Meere die Absicht, einen Druck auf die Beschlüsse des Divans ausüben zu wollen. In den hiesigen russischen Kreisen agitirt man sehr wenig für die Vereinigung der Donau-Fürstenthümer. Wie ich erfahre, geschieht dieses zur Beruhigung von Mistrauten, und man hat beschlossen, Frankreich in dieser Angelegenheit allein handeln zu lassen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Febr. Die Regierung hat gestern dem Unterhause sämtliche, vom Mai bis zum November 1856 in Bezug auf die neapolitanische Angelegenheit zwischen ihr, ihrem Agenten und

den neapolitanischen Behörden stattgehabte Correspondenzen vorlegen lassen. Die Zahl der auf diese Weise der Öffentlichkeit übergebenen Aktenstücke beträgt siebenundvierzig. Das erste, von Lord Clarendon an Sir W. Temple gerichtet, trägt das Datum des 19. Mai und correspondirt mit jenem des Grafen Malewski, das am zweitfolgenden Tage abgeschickt wurde. Die beiden Noten sind nicht gleichlautend, aber sie bezwecken das nämliche Ziel. Gleich der französischen Depesche setzt auch jene des Lord Clarendon die Beweggründe auseinander, auf welche sich die britische Regierung stützt, um jener von Neapel eine Maßregel allgemeiner Amnestie und die Befolgung eines anderen Verwaltungs-Systems zu empfehlen. Sir W. Temple macht, indem er den Empfang des Schreibens von Lord Clarendon anzeigt, zugleich das ziemlich wenig befriedigende Ergebnis seiner Unterredung mit dem neapolitanischen Minister Carafa kund. Unter den vorgelegten Aktenstücken befindet sich der Bericht des Herrn Brenier, des französischen Gesandten, der bei diesem Anlasse Herrn Temple seinen Beistand gewährte. Es befindet sich darunter auch eine von den Freunden der politischen Gefangenen an den britischen Geschäftsträger gerichtete Denkschrift, welche die von diesen Gefangenen ausgeänderten Leiden betrifft und welche der neapolitanischen Regierung mitgeteilt worden ist.

Türkei.

Aus Marseille, d. 14. Febr., wird telegraphirt: „Der Hydalep ist mit Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 5. Febr. eingelaufen. Der Sultan und die ottomanischen Minister haben auf die Eisenbahn von Smyrna subscribirt, welcher vor Kurzem die Concession erteilt wurde. Man wird sich mit dem Wiederaufbau der durch das letzte Erdbeben zerstörten Stadt Kanbia und mit Ausbesserung der Schäden beschäftigen, welche das Bombardement in Sinope verursacht hat. Zahlreiche Pilger wallfahrten nach Jerusalem. Es ist das Project zu einer Eisenbahn im Werke, welche die illyrischen Provinzen mit Adrianopel verbinden soll. Der Presse d'Orient zufolge haben die kaiserlichen Messagerien eine Verabredung mit den russischen Paketbooten getroffen, welcher zufolge sie den Dienst zwischen Konstantinopel und Marseille abwechselnd versehen würden. Die Messagerien werden die Fahrt in sechs Tagen zurücklegen.“

Kaufleute, welche heuer den Jahrmart von Czernawoda und Karassu besuchten, staunten nicht wenig, dort eine neue Stadt zu finden, die, Medjidie genannt, künftighin dem Jahrmart von Karassu auch diesen Namen geben wird. Die zahlreichen krim'schen Tataren, welche während des letzten Feldzuges in Rußland für die Türken Partei ergriffen hatten, glaubten sich in ihrem Vaterlande, als es von den allirten Heeren geräumt wurde, nicht mehr sicher und zogen daher in großer Anzahl mit ihren Familien und sämtlicher Habe nach der Dobrudscha, um unter dem Sultan eine neue Heimath zu gründen. Während jene Einwanderer in den östlichen Gegenden Bulgariens bis Schumla herauf zeitweilig bei den Bulgaren und Türken Unterkommen fanden, suchte der Statthalter der Provinz, Saïd Pascha, den Gedanken, dieselben in einer neu zu erbauenden Stadt zu vereinigen, die er dem Großhern zu Ehren Medjidie nannte. Diese Stadt, deren Bau erst vor wenigen Monaten begann, zählt heute bereits bei 1000 bewohnte Häuser, deren Anzahl täglich vermehrt wird. Auch enthält sie zwei große Fremden-Kasernen und den Bazar, nebst vielen noch im Bau begriffenen, die mehr als 50 bereits bezogene Kasernen enthalten. Die beiden Kasernen sind Eigentum des General-Gouverneurs der Provinz und des Kaimakams von Silistria.

Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird aus Triest vom 7. Februar geschrieben: „Was ich in meinem letzten Schreiben über Montenegro angedeutet, daß man, nach der dortigen Stimmung und den Rüstungen zu urtheilen, bald auf irgend einen Gewaltstreich von dieser Seite gefaßt sein müsse, hat sich schon durch die That erwiesen. Gegen die Mitte des vorigen Monats besetzte nämlich eine Schaar von 500 bis 600 Montenegrinern die türkischen Bezirke Sutornina und Zupst, verjagte den dortigen Mauthbeamten sammt seinen Kavassen, und erklärte der Bevölkerung, daß sie sich von nun an als zu Montenegro gehörig betrachten müsse, wohin sie fürderhin ihre Steuern zu zahlen hätte. Zu gleicher Zeit wurde nach montenegrinischem Zuschnitte das Gebiet eingerichtet, eine Kopfsteuer bestimmt und außerdem eine besondere Steuer zur Deckung für die Expeditions-Kosten verlangt. An die Stelle des ehemaligen türkischen Mauthbeamten wurde ein Montenegriner gesetzt, der die Gefälle zu erheben hat. Ein großer Theil der Expedition ist mit den vorgefundenen und eingebrachten Gelbern nach den schwarzen Bergen zurückgekehrt, wobei die österreichische Grenze wie vorher bei dem Einfall auf sorgfältigste respectirt wurde.“

China.

Nachrichten aus Hongkong vom 30. December zufolge waren sämtliche Gebäude in Kanton, welche Ausländern gehörten, verbrannt und geplündert worden. Admiral Seymour hatte glühende Kugeln in die Stadt hineingeworfen, jedoch zur Zeit der letzten Nachrichten die Feindseligkeiten eingestellt und sich darauf beschränkt, seine Position zu verstärken. Man sah der Ankunft von Truppen aus Indien entgegen. Die Chinesen hatten die Lorchs Alma genommen und, wie es hieß, den Kapitain derselben verflümmelt. Der Dampfer „Tiffle“, welcher die Lorchs Anonyma im Schlepptau hatte, war von 200 Dschonken angegriffen worden und hatte sich genöthigt gesehen, die Lorchs nebst ihrer Ladung im Stich zu lassen. Eine gereizte Stimmung gegen England hatte sich auch in andern Häfen kundgegeben. Der Kaiser von China wünschte dem Vernehmen nach den Frieden, konnte jedoch die Bewohner von Kanton nicht im Zaume halten.

Table with columns for 'Fonds-Cours' and 'Marktberichte'. The 'Fonds-Cours' section lists various securities like 'A. u. B.', 'B. u. C.', 'D. u. E.' with their respective prices. The 'Marktberichte' section lists agricultural products like 'Weizen', 'Roggen', 'Kartoffelspiritus' and their market status.

Berlin = Stettiner 139 1/2 a 3/4 gem. Breslau = Schweidnitz-Freiburger 140 1/2 a 139 1/2 gem. Die Stimmung war an heutiger Börse allgemein fest; die Course erfuhren indeß keine erheblichen Veränderungen.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Das hierfelbst in Glaucha auf dem Steinwege belegene Sub No. 1715 des Hypothekenbuches von Halle eingetragene, den Erben des verstorbenen Böttchermeisters Johann Christian Tornau gehörige Wohnhaus nebst Zubehör — abgeſchätzt auf 2480 Rth.

nach der nebst den Verkaufsbedingungen in dem Vormundſchafts-Bureau V. II. Zimmer Nr. 26 einzusehenden Taxe — soll im Wege der freiwilligen Subſtation auf den 2. März d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierfelbst, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Doevenclau meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., den 9. Januar 1857.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim Königlichen Kreis-Gericht zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die zum Nachlaß des Handarbeiter Johann Christian Sebastian hier gehörigen, im Hypothekenbuch von Halle Band 42 Nr. 1512a eingetragenen Grundstücke:

- A. Ein vor dem Steinhore belegenes Haus, Hof und Gärten;
B. Ein Fleck vor dem Gehöfte von 15 □ Ruthen 81 □ Fuß.

nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Taxe, abgeſchätzt auf 581 Rth

sollen ertheilungshalber

am 16. April 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierfelbst Zimmer Nr. 6 vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Gericht anzumelden, und die unbekannt Realprärentenden werden bei Vernehmung der Präklusioh hiermit vorgeladen.

Halle a/S., den 24. Dec. 1856. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das dem Kaufmann Albert Sittermann gehörige, im Hypothekenbuch von Halle sub No. 182 eingetragene Grundstück: Ein in der großen Steinstraße belegenes Haus nebst Seiten- und Hintergebäuden, auch Hof, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Taxe, abgeſchätzt auf 9571 Rth 7 Sgr 6 R.

soll am 17. Juni 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierfelbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath Bosse meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Ein Paar am Donnerstag im „Kronprinzen“ verauſchte Ueberschuhe, mit Kreide 39 gezeichnet, sind einzuwechseln Leipzigerstr. 10 parterre.

Grundstücks Verkauf.

Ein Wohnhaus mit verschiedenen Nebengebäuden, vielem Hofraum nebst großem Garten, Brunnen und Kuchwasser, zu großem Geschäftsbetriebe sich eignend, ist zu verkaufen. Witwe Scharre, Strohhof.

Hausverkauf.

Mein hierfelbst in der Riestädterstraße sub No. 573 belegenes Wohnhaus nebst Scheune u. beabsichtige ich ertheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe enthält eine vollständige Einrichtung zur Färberei und eignet sich daher zum Betriebe dieses Geschäfts ganz besonders, ist indeß vermöge seiner Lage auch zu jedem andern Geschäft passend. — Von der Kaufsumme kann auf Verlangen der größte Theil gegen sichere Hypothek an dem Hause stehen bleiben. Sangerhausen. Witwe Hof. Klemm.

Windmühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehmen meine vor dem Marienthore gelegene Windmühle mit zwei Mahlgängen nebst Wohnhäusern zu verkaufen.

Ein Wohnhaus besteht aus 3 Stuben, 5 Kammern, Küche und Keller, nebst einem Brunnen vor demselben, ein kleineres bestehend in einer Stube und drei Kammern. Naumburg a/S. Wilhelm Schleif, Mühlenbesitzer.

5 Wispel guter feimfähiger Esparfett-Samen werden franco Bahnhof Halle zu kaufen gewünscht. Gef. Offerten unter Angabe des Preises werden entgegen genommen in der Eichorien-Fabrik Stedten bei Schraplau.

Auf der Domaine Weidenbach bei Duerfurth stehen 14 fette Döfen, voigtländer Rasse, zum Verkauf.



Den erwarteten
fr. Zander und Cabeljau
 nebst **fr. Seezungen** und **sonstigen Seefischen** habe soeben erhalten.
Julius Riffert.

Zubrlente,
 welche Bruchsteine vom Golgenberg nach D^{ie} mit^z fahren wollen, finden d^anernde Beschäftigung.
F. A. Koenig
 in Siebichenstein.

Ein Stock mit Pferdeköpfe ist irgendwo stehen geblieben. Gef. abzugeben Leipzigerstraße Nr. 89.

Aromatische Kräuterseife, à Stück 5 Sgr., vorzüglich zur Entfernung von Hautausschlägen und zur Verschönerung des Teints.
 Zu haben bei **C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5

Ein junger Mensch, der Lust hat die Ber^u profession zu erlernen, findet eine Stelle beim **Bäckmeister Fischer** in der Neustadt in Eisleben.

Unter soliden Bedingungen sucht einen Lehrling **C. Liebegott,** Buchbinder und Galanteriearbeiter, Rannische Straße Nr. 3.

Ein Gut von 4 bis 600 Morgen gutem Boden wird sofort zu pachten gesucht. Offerten werden unter P. F. poste restante Eisleben franco erbeten.

In mein Materialgeschäft kann zu D^{ie}rn ein Sohn von rechtlichen Eltern unter vortheilhaften Bedingungen als Lehrling eintreten.
Brachstedt. Eduard Thiele.

Ein Lehrling als **Conditor u. Pfefferküchler** findet D^{ie}rn ein Unterkommen bei **H. Kieper,** Conditor, Alter Markt Nr. 1.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim **Müllermeister Römer** in Löbejün.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu D^{ie}rn **C. Schäfer,** Gürtler u. Engl. Silberplattirer, Leipzigerstraße Nr. 11.

Bad Wittkind.
 Heute Mittwoch XVII. Abonnements-Concert. Mit zur Aufführung kommt: Sinfonie v. Mozart. Anfang 3 Uhr.
C. Stöckel, Director.

W. Maille.
 Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frische Pfann- und Spritzkuchen. **W. Bügler.**

Zum Concert
 den 19. Februar Abends 6 Uhr, wozu das Musik-Corps der Königl. Aen. Pionier-Abtheilung aus Erfurt seine Aufwartung machen wird, laßt ergebenst ein
Voble, Gastwirth in Schlettau.

Seibt in Sangerhausen.
 Maskenball den 22. Februar bei festlicher Beleuchtung aller Lokalitäten.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
 Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Freunden und Bekannten
Carl Schaaß,
Auguste Schaaß
 geborne Wolke.

Todes-Anzeige.
 Heute Mittag 11 Uhr entz^ung und der unerbittliche Tod unser geliebtes Töchterchen **De-tille,** in einem Alter von 3 Wochen und 2 Tagen. Sie starb an Krämpfen.
 Wir bitten Freunde und Bekannte um stillen Beileid.
Burgkaden, den 16. Febr. 1857.
Moriz Hoffmann,
Friederike Hoffmann geb. Weber.

Von wirklich fr., grau, großkörnig, wenig gefalzenem

Astrachanischen Caviar
 in ganz ausgezeichnet schöner Qualität empfing
 wieder eine neue Sendung, wovon in Originalfässern und ausge-
 wogen billigt empfehle.
Julius Riffert, alte Post.

ff. Polir- und Schärf-Pulver.

Dieses chemische Präparat ist das feinste darstellbare Pulver und empfiehlt sich als das Beste für Gold-, Silber- und Stahlarbeiter, Daguerreotypisten, Optiker, Uhrmacher etc.; auch dient es, auf Streichriemen angewandt, um den **Rasirmessern** die feinste Schärfe zu geben. Zu haben in Dosen à 5 Sgr. bei
C. Haring, Neunhäuser Nr. 5



Große Pferde-Auction.

Sonnabend den 21. d. Mts. früh 11 Uhr werde ich im Gasthose „zur Sonne“ hier in der Sudenburg im Auftrage der Herren **Hirsch, Sommerguth & Herzberg** circa 50 Stück Perscheron-Pferde, darunter 12 Stück Hengste, zur Zucht und Arbeit sich eignend, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen.



Magdeburg, den 12. Februar 1857.

Der Auctionator
Voble.

Knaben, welche zu Ostern Schulen des Waisenhauses besuchen wollen, finden Pension für ein jährliches Honorar von 100 Thaler Preussisch. Ausser einer ersten christlichen Erziehung, Beaufsichtigung und Forthilfe in den Arbeitsstunden, wird zugleich Gelegenheit zu einer gründlichen Ausbildung in der englischen Sprache geboten. Näheres durch
E. Brandt,
 Lehrer an der Realschule des Waisenhauses.
 Halle, den 2 Febr. 1857.

Neuen Astrachan. Caviar — gr. Oester Natives-Austern — frische Trüffeln, Strasburger Gänseleber-, Schnepfen-, Rebhühner- und Wachtel-Pasteten empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Apfelsinen — Citronen — grüne Pomeranzen — gr. Alexandriner Dessert-Datteln — gr. Tafelfeigen empfing und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Fr. Frankfurter Würstchen
 bei **G. Goldschmidt.**

Zur Farbe und Wäsche nach Berlin nimmt alle Arten Gegenstände unter Versicherung prompter und bester Ausführung an
Händler, gr. Ulrichstraße Nr. 60.

Weisse Ball-Gravatten, Chemisets u. Halsfragen, Unterärmel mit gebrannter Manschette für Herren empfiehlt billigt
A. Kukenburg, Leipzigerstraße im „Goldenen Löwen.“

Ein kupfernes Siedevacuum, noch in einem guten, brauchbaren Zustande befindlich, 4 1/2 Fuß Durchmesser, mit 9 1/2 zölliger Barge, steht wegen Betriebsvergrößerung zum Verkauf in der Zuckersabrik Löbejün.

Rechte Zeltower Rübsen und sehr guten Sauer Kohl empfiehlt **M. Weber, Schmeerstraße Nr. 32.**

Ein 2jähr. Zuchtbull., holl. Rasse, steht zum Verkauf auf dem Rittergute Kochau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Persien.

Die offiziöse französische Presse hat sich in letzter Zeit sichtlich Mühe gegeben, die persische Frage als auf bestem Wege der Ausglickung darzustellen und die Berichte über die Absicht des Schahs, den Engländern Trost zu bieten, als grundlose Gerüchte erscheinen zu lassen. Ein pariser Correspondent des „Nord“, der in die Geheimnisse des persischen Gesandten in Paris eingeweiht zu sein scheint, hat wiederholt seine Zweifel ausgesprochen. Jetzt schreibt er unterm 14. Febr., England erhebe so unerhörte Ansprüche, daß der Schah darauf nicht eingehen werde, gleichviel, ob Feruk Khan nach London gehe oder nicht. Der „Nord“ fügt hinzu, er müsse alles aufrecht erhalten, was er in letzter Zeit über den Entschluß des Schahs, bis zum Ausbruch des Widerstand zu leisten, so wie über die Erklärung des heiligen Krieges gemeldet habe. Was den letzteren Punkt betrifft, so ist darüber kein Zweifel mehr zulässig, wenn wir der Correspondenz desselben Blattes aus Teheran vom 10. Januar Glauben schenken dürfen. Darin heißt es: „Die größte Thätigkeit herrscht in den Kriegs-Vorbereitungen; alle Hülfquellen des Landes [die übrigens sehr spärlich rieseln werden] werden in Anspruch genommen, die Truppen treten zusammen, die irreguläre Miliz [die dem Lande gefährlicher zu werden pflegt, als dem Feinde] ist einberufen und beschloffen worden, die ganze Bevölkerung zu den Waffen zu rufen; der Dschahad [heilige Krieg] ist gepredigt worden. Die Vertreter der fremden Mächte haben der Regierung den Rath erteilt, diesen Aufruf des Fanatismus zu unterlassen; aber die Regierung ist bei ihrem Vorhaben geblieben, hat jedoch versichert, daß die Ordnung nicht gestört und Gut und Leben der Christen geschont werden solle. Alle Beamten, so wie die Geistlichkeit und der Sadrazam haben sich in der Moschee des Schahs versammelt, und mehr als 30,000 Männer aus dem Volke bedeckten den Hof und die flachen Dächer. Die Versammlung dauerte fast den ganzen Tag und endete mit der Verlesung des Ferman's des Schahs in den vier Ecken der Moschee, damit das Akenstück von allem Volke gehört werde. Dieses nach orientalischer Weise lange und weisheitsvolle Akenstück redet zuerst von dem Frieden und der Freundschaft, welche zwischen Persien und den übrigen Mächten herrsche, mit leidiger Ausnahme von England; es folgt sodann eine Darstellung der Verhältnisse, die zu diesem Kriege führen, und schließlich der Aufruf, Leben und Habe der Vertheidigung des Glaubens und des Vaterlandes zu opfern. Die Versammlung ist ruhig aus einander gegangen, aber man fürchtet, daß Böswillige die Aufregung benutzen werden, um Unordnungen hervorzurufen. Der Ferman wird mit derselben Feierlichkeit in den vierzig bedeutendsten Städten des Reiches verlesen werden. Leider sind in den Provinzen Unruhen weit mehr als in der Hauptstadt zu fürchten.“ Man sieht, daß der Sadrazam, der vom Schah auf Lebenszeit mit unumschränkter Vollmacht ausgerüstet ist, die Sache aufs Aeußerste treiben will, es sei denn, daß die Engländer den Punkt fallen lassen, welcher die Entfernung dieses Majordomus eines schwachen Fürsten verlangt.

Amerika.

Der Dampfer „America“, welcher Nachrichten aus Newyork und Boston bis zum 29. Januar bringt, wurde einen Tag lang durch das Eis am Auslaufen von Boston verhindert, und man mußte für ihn einen Kanal durchs Eis hauen, der vom Cunard-Quai bis ins offene Meer (7 bis 8 englische Meilen) ging und 75 Fuß breit war. 300 Arbeiter brachten ihn mit Noth zu Stande. — Der Senator Preston Brooks aus Südkarolina, bekannt wegen seines Angriffs auf Sumner, ist am 27. in Washington, nach einer zweitägigen Erkältung, plötzlich an der häutigen Bräune gestorben. — Unter den Schiffen, die in letzter Zeit in Folge des heftigen Sturmes an der amerikanischen Küste verunglückt, ist auch die Bremer Bark „Ann“, die gestrandet ist; ihre 180 Passagiere wurden glücklich gelandet. An der Küste von Cuba wütheten ebenfalls verheerende Stürme. — Walker hatte angeblich Rivas geräumt und lag in St. George's umzingelt von den Mörkern, die ihm Kapitulationsanträge machten; und man glaubte, er werde aus Mangel an Lebensmitteln sich endlich gefangen geben. Die Costaricaner, hieß es auch, hätten den Dampfer „Sierra Nevada“ genommen.

Bermischtes.

— Merkwürdige Treue und Anhänglichkeit eines wilden Thieres. Der Postamantier C. in M. hat einen Fuchs aufgezogen und bereits seit 3 Jahren in seinem am Hause belegenen Garten an der Kette. Das Thier ist ganz zahm geworden, frist aus der Hand und spielt mit seinem Herrn. In voriger Woche hatte der Fuchs Gelegenheit gefunden, sich des Nachts die Kette abzuschleifen und zu entwisfen. Der Garten selbst bietet keine Schlupfwinkel dar, auch sah man im Schnee Spuren, daß er über die Mauer gesetzt und das Weiße gesucht hatte. Es wurde Alles in der Nachbarschaft aufgeboten, den Flüchtling wieder zu erlangen, kein Winkel blieb undurchsucht, der Deserteur wurde aber nicht gefunden. Zur größten Verwunderung und Freude seines Herrn sah Keinecke am Nachmittage selbigen Tages vor seiner Thüre, ließ sich ruhig greifen und die Kette wieder anlegen. Sein Herr aber hat nun das Gelübde abgelegt, von seinem Freunde Keinecke nicht zu lassen, so lange dieser ihn nicht verlassen würde. G. K.

— Aus der Eifel vom 10. Februar wird der „Köln. Z.“ geschrieben: Die Auswanderung greift hier in wahrhaft entvölkernder Weise um sich, besonders in der Gegend von Wiburg, Schönecken und der Mittel-Koll; der hohe Tageloh in Nordamerika lockt namentlich die kräftigste Jugend hinüber, so daß Knechte und Mägde kaum für Geld zu haben sind, was bei dem Ackerbau sehr fühlbar wird; kein Wunder daher, daß jüngling auf dem Markte zu Wetzeldorf (unser Markt zu Richmond) viele Nachfrage unbefriedigt blieb. Landwirthe aus guten Gegenden, namentlich vom Mayfeld und dem Niederrhein, welche bei dem niedrigen Bodenwerthe hier günstig angekauft, machen mit reichen Mitteln in der Hand, die leider hier ihren Vorgängern fehlten, gute Geschäfte, weshalb Ackergeräthe von einigem Areal stets Liebhaber finden.

— Aus Klagenfurt schreibt man vom 10. Febr.: Gestern um 5 Uhr und abermals um 6³/₄ Uhr früh wurde hier eine Erdschütterung, wobei ein unterirdisches Getöse hörbar wurde, wahrgenommen. — In Genf hat man am 6. d. M. Nachmittags um 2 Uhr wieder einen ziemlich heftigen Erdschoß verspürt. Ein anderer soll schon Morgens 9 Uhr 45 Minuten vorausgegangen sein. Aus Wallis wird von neuen Erdschütterungen gemeldet. Im abgelaufenen Jahre wurden solche zuletzt zwischen dem 20. und 31. December verspürt, im neuen Jahr am 17., 18., 24., 25. und 28. Januar. „Wir können — sagt ein dortiger Correspondent — uns regelmäßig bei jedem Neumond auf eine Erdschütterung gefaßt machen.“ Auch in Venedig, Padua und an anderen Punkten im österröichischen Italien wurden leichte Erdschöße wahrgenommen.

— Brüssel, d. 13. Febr. Heute sind günstige Nachrichten in Betreff des untergegangenen Dampfers „Ravensbourne“ hier eingetroffen. Die englisch-belgische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der das Schiff gehörte, hat nach Wlissingen (denn da ist das Paketboot verunglückt) vier Taucher gesandt, welche ihre Operationen bereits begonnen und in Folge derselben erklärt haben, nicht allein die mit dem Schiffe versunkenen Waaren (auch das baare Geld, etwa 6000 Pfund, ging mit unter, während die Banknoten und andere Wertpapiere gerettet wurden), sondern dieses selbst werde nicht verloren sein. Die Taucher haben bereits zwei Ketten unterhalb des Schiffsrumpfes besefigt. Das Wrack liegt unmittelbar am Ausgange des Hafens, und zwar so, daß es den Bewegungen der aus- und eintretenden Schiffe hinderlich ist.

— Der „Oesterreichischen Zeitung“ wird aus Triest geschrieben: „Vor einiger Zeit wurde in dem Hause eines hiesigen Handelsmanns von einigen Masken ein Diebstahl verübt, der sich nach Angabe desselben auf 65,000 Fl. belief. Der Urheber jenes Diebstahls ist nun, Dank den eifrigen und zweckmäßigen Bemühungen unserer Sicherheitsbehörden, entdeckt. Es ist Niemand anders, als der Eigenthümer selbst, der im Einverständnisse mit einigen andern von ihm besetzten Individuen sich selbst beschlohen hat. Auch betrug die in seiner Kasse befindliche Baarschaft nicht 65,000, sondern nur 22,000 Fl., die er beiseite schaffte, um sie mit seinen Helfershelfern zu theilen. Die Absicht dieses schändlichen Betrugs war die, sein bevorstehendes Falliment zu beschönigen und seine Gläubiger zu prellen.“

— London. Der weltberühmte amerikanische Eulenspiegel Mr. Barnum läßt sich jetzt in der Londoner Vorstadt Canning für Geld sehen. Er hält nämlich Vorlesungen, die lediglich durch die Person des Autors anziehen. Eintrittspreis: 6 d.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 16. bis 17. Februar.
- Kronprinz:** Hr. Dr. Nobiljst a. Göttigen. Hr. Eisenbahn-Dir. Behn a. Lübeck. Die Hrnn. Kaufl. Veandorf a. Erfurt, Reimert a. Minden, Traumann a. Mannheim.
- Stadt Zürich:** Die Hrnn. Kaufl. Ehredt a. Franzenhausen, Hüfte a. Leipzig, Zint a. Magdeburg, Jaum a. Köln, Schmösberg a. Wilmdorf, Beschütz a. Berlin. Hr. Diktur. Wendenburg a. Grederleben. Hr. Antm. Spielberg a. Helbra. Hr. Fabrik. Güthe a. Wilmendorf.
- Goldner Ring:** Hr. Rittergutbes. v. Krofzig m. Gem. a. Merowig. Hr. Pastor Lehmeier a. Warmdorf. Die Hrnn. Kaufl. Richter a. Wettin, Schmitz a. Leipzig, Freitag a. Magdeburg. Hr. Lehrer Zeise a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Die Hrnn. Kaufl. Salomon a. Mainz, Pabst a. Magdeburg, Steinhäuser a. Bremen, Dehede a. Leipzig, Goldschmidt a. Berlin. Hr. Fabrik. Julier a. Bruchsal. Hr. Obersingen. Fabrer a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Stud. Worig a. Minden. Die Hrnn. Kaufl. Conrad a. Magdeburg, Lülle a. Nordhausen, Lehmann a. Berlin, Dreyenbauer a. Liebenwerda. Hr. Kgl. Feldjäger Köhneke a. Siebgerode. Hr. Leut. v. Roscholl a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Hr. Fabrik. Große a. Chemnitz.
- Goldne Kugel:** Die Hrnn. Kaufl. Schmitt a. Gnadau, Grieben a. Sagen. Hr. Anst. Kretschmann u. Hr. Jöhner a. Altenburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Dr. Cwald a. Verburg. Die Hrnn. Kaufl. Quenell a. Berlin, Kellerschum a. Neuhof.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	338,15 Par. L.	338,26 Par. L.	338,12 Par. L.	338,18 Par. L.
Dunstdruck . .	1,68 Par. L.	1,75 Par. L.	1,80 Par. L.	1,74 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	97 pCt.	91 pCt.	100 pCt.	96 pCt.
Luftwärme . . .	1,6 C. Rm.	0,4 C. Rm.	— 1,2 C. Rm.	— 1,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Der auf den 26. Februar d. J. anberaumte Termin zum Verkauf der Mandelschen Ziegelei bei Rabegast wird hierdurch wieder aufgehoben.

Ötzen, den 16. Febr. 1857.

Der Rechts-Anwalt
M. Bierthaler II.

Maulbeerbaumen, Maulb.-Bäume, Sämlinge und Con.-Pflanzen von jeder Größe und Quantität und zwar frisch gerodet aus eignen Pflanzungen, so wie Seiden-Eier (graines), verkauft die Central-Haspelanstalt zu Prettin.
Fr. Ehrhardt.

150 Rⁿ werden sofort zu leihen gesucht. Offerten bittet man unter C. L. S. bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung niederzuliegen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Stube, 1 Kammer und Burschenkammer oder 2 Stuben und 1 Kammer (ohne Meubles), hochparterre oder bel Etage, am Markt oder in dessen Nähe (Brüderstraße — Kleinschmieden — gr. Steinstraße gr. Schlamm), mit Aufwartung im Hause, wird zum 1. April von einem ruhigen und prompt zahlenden Miether gesucht. Die Adresse ist bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein freundliches Logis nahe am Markte, von 2 Stuben, Schlafstube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Auf der Chaussee zwischen Halle und Ammendorf ist ein Saal Haser und ein Bündel Heu gefunden worden. Dieselben können binnen 14 Tagen gegen Erstattung der Kosten von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden in der Mühle zu Wesentz.

Güter-Verkauf.

Ein hübsches Rittergut mit 356 Morgen sehr guten Feldern, desgleichen ein hübsches Landgut mit 150 Morgen, hat zu verkaufen in Auftrag Barth in Siebichenstein bei Halle.

Ein geräumiger trockener Keller ist sogleich oder zu Ostern c. zu vermieten Brüderstraße 4.

Ein elegant meublirtes Zimmer nebst Zubehör ist zum 1. April c. zu vermieten Brüderstraße Nr. 4.

Niederlage und Bodenkammern haben noch abzulassen
Ebert & Comp.

In meiner Puz- und Modewaaren-Handlung werden Strohhüte zum Waschen und Umnähen 12 1/2 $\frac{1}{2}$ à Stück und Waschen allein 5 $\frac{1}{2}$ à Stück angenommen.
Wettin, den 16. Februar 1857.
Pauline Werner.

Stablisement.

Daß ich mich in Lauchstädt als Glasermeister niedergelassen habe, zeige ich hierdurch einem hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst an; verspreche bei solider Arbeit möglichst billige Preise. Meine Wohnung ist bei Herrn Kersten in der Bäckerstraße.
Lauchstädt, den 16. Febr. 1857.
S. Heise, Glasermeister.

Ich erkläre hiermit, daß die angegebenen Beschuldigungen gegen den Bahnwärter Karl Bohne auf Unwahrheit beruhen, und erkläre ihn für einen ordentlichen Mann.
Schre, Posthalter.

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf in Bagerich Nr. 11.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

In Folge gegenseitigen Uebereinkommens ist der Herr Doctor Heinrich Schwarz gleichzeitig als technischer Director unserer Gesellschaft ausgeschieden und als Dirigent der derselben gehörigen Photogen- und Paraffin-Fabrik zu Gerstewitz eingetreten. Zum technischen Director ist der Chemiker, Techniker und Fabrikbesitzer Herr Magistrats-Assessor Constantin Wambold Peterfen zu Merseburg

erwählt und bestellt worden.

Halle, am 16. Februar 1857.

Der Verwaltungsrath.

Regelmässige Schiffsexpeditionen von Bremen nach Amerika.

Vom 1. März ab expediten wir am 1. und 15. eines jeden Monats regelmäßig Auswanderer in schönen kupferfesten und gekupferten Dreimastern erster Classe nach New-York, Baltimore und New-Orleans.

Die Preise sind aufs Allerbilligste gestellt, und fordern wir Auswanderer auf, sich brieflich und direct an uns zu wenden, in welchem Falle wir denselben jede nur mögliche Begünstigung gewähren.

Halle a/Saale.

Ebert & Co., conc. Agenten.

Berliner Strohhut-Wäsche.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen und aufs Pünktlichste stets prompt gut ausgeführt und in 14 Tagen wieder zurückgeliefert. Um gütige Aufträge bittet ergebenst die Puhhandlung von

Pauline Reinert, Markt.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung) ist zu haben:

J. F. Kuhn: Anleitung, wie

rechtsgültige Testamente

außergerichtlich entworfen und ohne Zuziehung eines Juristen errichtet werden können. Nebst der Lehre von der gesetzlichen Erbfolge in den Preussischen Staaten. Für jeden gebildeten Staatsbürger, welcher sich hierüber näher unterrichten will. Mit Formularen. Zweite Auflage. 8. Preis 15 $\frac{1}{2}$.

Für unser Tuch- und Modewaaren-Geschäft suchen wir zu bevorzuhende Ostern einen Commis, welcher gut empfohlen und gewandter Verkäufer sein muß.

Duerfurt, d. 16. Februar 1857.

E. Friedrich & Co.

Ein junges Mädchen von guter Familie sucht zu Ostern eine Stelle als Gehülfin einer Hausfrau. Sie ist mit weibl. Arbeiten vertraut und sieht vorzüglich auf gute Behandlung. Weiteres ist zu erfragen durch frank. Briefe unter der Adresse: Gustav Poppe in Arttern.

Hofmeister-Gesuch.

Ein unverheiratheter Hofmeister, mit Zeugnissen seiner Zuverlässigkeit, findet zum 1. April einen guten Dienst auf dem Rittergute Neukirchen a/S.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Bäckermeister K. Timmler in Löbejün.

Ein mit guten Attesten versehener Kutscher, welcher militärfrei ist, findet zum 1. März guten Dienst durch Friederike Kohlschreiber, Kapellengasse Nr. 5.

Eine Mademoiselle, die schon in bedeutenden Restaurationen und Caffee-localen servirt hat und hierüber gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum 1. April gesucht. Von wem? sagt die Pfeffersche Buchhandlung.

Für unser Droguengeschäft suchen wir einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Pilz & Helmbold.

50 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Schwierz.

Ein 2-spänniger neuer Leiterwagen mit eisernen Achsen, eine Kutsche, 2 Kummel, Kutschzeug und ein guter Sattel, stehen sofort beim Gutsbesitzer Heinrich in Löbersdorf zu verkaufen.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Aechten Schweizer Abtünthe von J. J. Bouvier & Comp. à Neuchatel bei

Bernhard Schober.

Schweizerkäse u. Limburger Käse hatte stets großes Lager.

Bernhard Schober,
gr. Steinstraße.

Geräucherte Straalsunder Lachsheringe empfing und empfiehlt als etwas sehr schönes
Dachow.

Ein alter aber noch brauchbarer Flügel, für einen Anfänger passend, ist billig zu verkaufen in der Spielwirthschaft des Königl. Pädagogiums.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 18. Februar
zum 7ten Male:

Robert und Bertram,

große Posse in 4 Aufzügen von Rödter.

Mit einem Maskenzug:

Prinz Carneval wird zu Grabe getragen, der Niese Polyphem mit seiner Zwerg: Sattin Petronella.

Julius Wunderlich.

Nicht vorbeigesehn. **W**

Es laßt zum Fastnachts-Ball, wobei vorher ein gutes Abendbrod stattfindet, seine auswärtigen Freunde und Bekannte, welche seine Einladung nicht treffen sollte, auf diesem Wege ein; für seine Weine und andere gute Getränke ist bestens gesorgt.

der Gasthofbesitzer und Deconom

Chr. Friedel.

Landsberg, d. 17. Febr. 1857.

Dem Herrn Doctor Espenhahn zu Langendobben sage ich meinen verbindlichsten Dank für die gute ärztliche Behandlung und unermüdete Thätigkeit, die er mir auf meinem Schmerzenslager in meinen alten Tagen durch vollständige Heilung meines Beinbruchs erwiesen hat. Möge der gütige Gott ihm noch recht lange der leidenden Menschheit erhalten.
Bennstedt, den 16. Febr. 1857.
Der Deconom Gotthilf Herrmann.

Marktberichte.

Halle, den 17. Februar.

Bei schwachen Zufuhren ist heute in den Getreidewerksamen keine erhebliche Aenderung eingetreten Weizen 60—66 $\frac{1}{2}$, Roggen 43—46 $\frac{1}{2}$, Gerste 40—43 $\frac{1}{2}$, Hafer 21—23 $\frac{1}{2}$.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 41.

Halle, Mittwoch den 18. Februar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Fürst Bischof von Breslau, Dr. Heinrich Förster, und dem Erzbischof von Gnesen und Posen, Dr. Leo von Przyluski, den Nothen Adler Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen; sowie den bisherigen Landrath Theodor Albert von Breitenbach zu Langensalza und das Mitglied der Königlichen Direction der Westfälischen Eisenbahn, bisherigen Staatsanwalt Ludwig August Wilhelm Heise zu Münster, zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

Bei der am Sonnabend fortgesetzten Berathung des Etats für das Ministerium des Innern in der Budget-Kommission wurde Art. VIII. für Straf-, Besserungs- und Gefangenanstalten ad 1 zur Unterhaltung dieser Institute 1,839,966 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf., ad 2 Dispositionsfonds zu materiellen Ausgaben für dieselben 74,151 Thlr., ad 3 Dispositionsfonds zu Gehaltszulagen für Strafanstaltsbeamte 8781 Thlr. und ad 4 zu demselben Zwecke 5150 Thlr., im ganzen 1,923,048 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. genehmigt. Im allgemeinen wurden aber dabei drei Fragen an den Regierungskommissarius gerichtet, 1) ob die Zahl der Verbrecher im Zunehmen begriffen sei? 2) ob Aussicht vorhanden, daß die gegenwärtigen Gefängnisse endlich ausreichen würden? 3) ob Bedacht darauf genommen werde, durch Verschärfung der Strafe kürzere Haftzeiten herbeizuführen? Vom Regierungskommissarius wurde hierauf bemerkt, daß nach unserer gegenwärtigen Gesetzgebung Prügel und strenger Arrest nur bei verurtheilten Zuchthaussträflingen anzuwenden sei. Mit dem pennsylvanischen System würden Proben gemacht. Die Staatskasse sei noch nicht in der Lage, so viel Gefängnisse zu bauen als notwendig und eine Masse Verurtheilter, die ihr Strafkenntniß zu Zuchthausstrafe in der Tasche hätten, müßte man umherlaufen lassen, ohne daß sie eingesperrt werden könnten. Mit dem pennsylvanischen System sollten übrigens nur Verurtheilte bei solchen gemacht werden, welche zum ersten male bestraft würden, im Alter von 17 bis 45 Jahren und körperlich und geistig gesund seien. Für den Augenblick kann er nicht angeben, ob die Zahl der Verbrecher gestiegen sei, doch werde der Nachweis darüber vollständig zu führen sein, da genaue Listen über die Sträflinge geführt würden. Die Vermuthung spreche für die Vermehrung. In Folge dieser Erklärungen und weiterer Erörterungen wurden zwei Anträge — die dahin gingen, a) durch Abkürzung der Strafen auf der einen und Verschärfung der Strafen auf der andern Seite der Ueberfüllung der Gefängnisse entgegenzuwirken und b) die Staatsregierung zu ersuchen, in Folge des vorjährigen Antrages in Betreff dieses Uebelstandes Aufklärung zu geben, was geschehen sei denselben zu befeitigen, eventuell den vorjährigen Antrag zu erneuern — zurückgezogen, weil man sich überzeugt habe, daß die königl. Regierung unablässig darauf bedacht sei, den beregten Uebelständen abzuhelfen.

Die Privat-Finanzkommission der Linken hat sich, der „K. Ztg.“ zufolge, auch einstimmig gegen die Erhöhung der Salzsteuer ausgesprochen.

Im Herrenhause ist von Herrn v. Meding folgender zahlreich unterfüllter Antrag eingebracht:

Das Herrenhaus wolle beschließen: die königl. Staats-Regierung dringend zu ersuchen, daß dieselbe baldmöglichst einen Gesetzentwurf zur Reform des Hypothekensystems in den Landestheilen, wo die Hypotheken-Ordnung vom 20. December 1783 gilt, und zwar in der Richtung ausarbeiten und vorlegen lasse, daß 1) das Hypotheken-Verfahren möglich vereinfacht und von der gegenwärtigen großen Komplexität desselben befreit werde; 2) daß insbesondere die Uebertragungen der Hypotheken-Dokumente möglichst erleichtert und denselben dadurch die Vortheile thunlichst zugewendet werden, welche jetzt die auf den Inhaber lautenden Papiere ausschließlich genießen; 3) daß in reichliche Ermäßigung gezogen werde, ob nicht durch eine wesentliche Verbesserung des Hypothekensystems zu erzielen ist, daß dasselbe dem gewöhnlichen collegialischen Betriebe bei den Gerichten entzogen und einigen wenigen des Gegenstandes besonders kundigen Beamten übertragen wird.

Wie wir hören, ist von den betreffenden Ministerien eine ge-



res-Ertragsglieder der 18. Provinzial-Assemblee (Pr. 3.) er den Geneigten, indem Charge eines wie ein Ehn kann. Als den Fürsten n Magdeburg der klassischen Pr. 3." hört, strages fin-Münze bereits en Vergütung des Vereins n. Für diese d sie werden rffitäten von weise geschid-

Rübenspiritus-Zeit eine gegen befürchtete. Ist im Stande, riusbereitung Beziehung anort, daß das ben und Karoffeln, einen gleichen Koprenaupband vermag; dagegen verhält sich nach den angestellten Ermittlungen das Arbeitslohn bei den Rübensbrennereien zu dem bei den Kartoffelbrennereien, wie 8:3, und die Steuer wie 11:7. Trotz dieser für die Rübensbrennereien ungünstigen Resultate darf man doch nicht die Hoffnung aufgeben, daß die Bereitung des Spiritus aus Rüben noch mancher Vervollkommenung fähig ist. Denn wenn man auf die Kartoffelbrennereien zurückblickt, so ist es allgemein bekannte Thatsache, daß Verbesserungen von wesentlicher Bedeutung im Laufe der Zeit eingeführt worden sind. Was das ungünstige Steuerverhältniß anbetrifft, so dürfte leicht die Steuerbehörde sich bewegen finden, einen anderen Maßstab für die Rübensbrennereien bei Besteuerung des Maisdraumes einzuführen.

Wie auf dem Gebiete des Telegraphen- und Postwesens und der Zölle in Deutschland eine Gemeinsamkeit besteht, so werden jetzt mit großem Eifer Schritte gethan, um einen gleichen Zustand für das Eisenbahnwesen in Oesterreich und Deutschland herbeizuführen. Wenn diese auch noch nicht auf den gewünschten Punkt angelangt sind, so ist es doch schon immer von großem Werthe, daß sich einzelne Regierungen über die Anlage und den Betrieb von Eisenbahnen verständigen. So ist die Vereinbarung zwischen Preußen und Sachsen wegen der Bitterfeld-Leipziger Eisenbahn nicht allein deshalb erfolgt, um eine kürzere Verbindung zwischen Berlin und Leipzig herzustellen, sondern es ist gleichzeitig die Verabredung getroffen worden, daß eine Verlängerung dieser direkten Verbindung bis nach München fortgesetzt werde. In Folge hiervon sind bereits Verhandlungen mit der bairischen Regierung angeknüpft worden, und soll dem Vernehmen nach der Eisenbahnweg von Berlin aus über Wittenberg, Bitterfeld, Leipzig, Reichenbach, Regensburg nach München führen, und die vielfach

